

Samstag, 27. März 2021

Seite 15

Neuer Radweg in Harras endlich frei

700 Meter langes Teilstück bietet Alternative zur viel befahrenen Straße

VON DIRK BREITFUSS



Ein sehenswertes Panorama

können Radler auf dem neuen Weg in Harras genießen. Dietmar und Irene Baumanns gehörten zu den ersten Benutzern. FOTO BERGER

Prien – In lang gezogenen Kurven schlängelt sich ein 2,5 Meter breiter Kiesweg über die Wiesen in Harras nahe der ehemaligen Frauenklinik. Seit Weihnachten 2020 war der 700 Meter lange, nagelneue Weg gesperrt. Jetzt dürfen ihn Radfahrer und Spaziergänger endlich benutzen – pünktlich zum Frühjahrsbeginn.

Priens Bürgermeister Andreas Friedrich hat den Weg – auch in seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender des Abwasser- und Umweltverbands (AUV) Chiemsee – zusammen mit seinem Bürgermeister-Stellvertreter Michael Anner offiziell freigegeben. Coronabedingt im ganz kleinen Kreis schnitten die beiden Kommunalpolitiker symbolisch ein blau-weißes Band durch.

Die Absperrungen an beiden Enden sind abgebaut. Schilder weisen Radlern jetzt den neuen Weg über die Wiesen. Die Gemeinde will noch Piktogramme auf der Fahrbahn anbringen. Der Weg zweigt am nördlichen Ende am Bootslagerplatz des Chiemsee Yachtclubs, an der Einmündung der Ernsdorfer Straße, von der Harrasser Straße ab. Einige hundert Meter weiter südlich trifft er auf Höhe eines öffentlichen Parkplatzes wieder auf die Harrasser Straße.

„Punktlandung“ für Förderung

Kurz vor Weihnachten waren die Arbeiten nach zwei Monaten Bauzeit beendet worden. Friedrich sprach bei der Freigabe von einer „Punktlandung“, denn die

Fertigstellung vor Jahresende war Voraussetzung dafür, dass Prien die Hälfte der gut 200000 Euro Kosten erstattet bekommt. Diese Quote war in einem Ausbaufördertopf der Regierung festgeschrieben.

Der Bypass zur Harrasser Straße in Prien war die letzte von 25 Einzelmaßnahmen in den neun Anliegergemeinden des Chiemsees, die im Verlauf von 15 Jahren in diesem Programm verwirklicht werden konnten. Es war wegen vieler Verzögerungen zweimal verlängert worden und lief Ende 2020 endgültig aus.

Ursprünglich standen über 40 Bauprojekte in einem Gesamtkonzept, mit dem die Angebote für Radler rund ums Bayerische Meer verbessert und der Verkehr auf dem engen, alten Uferweg entzerrt werden sollte. Immer öfter waren sich Spaziergänger und Radler dort ins Gehege gekommen, Streitigkeiten und Unfälle wurden von Jahr zu Jahr häufiger.

Viele Einzel-Vorhaben scheiterten, weil die jeweilige Gemeinde nicht den nötigen Grund erwerben konnte. Susanne Mühlbacher-Kreuzer, seit 2019 Umweltbeauftragte des AUV Chiemsee und Nachfolgerin von Marlene Berger-Stöckl, die das Rundweg-Projekt angestoßen und immer wieder vorangetrieben hatte, abdauerte bei der Freigabe im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung unter anderem den gescheiterten Bau einer Unterführung unter der viel befahrenen Staatsstraße bei Aiterbach nahe Seebruck im Chieminger Gemeindegebiet.

Andernorts, zum Beispiel bei Grabenstätt-Hirschau, wurden Tunnel gebaut oder neue Alternativwege angelegt, wie entlang der Staatsstraße zwischen Rimsting und Breitbrunn. Ursprünglich sollte der Chiemsee-Rundweg durch die Summe aller Vorhaben in die Liga der Premium-Radwanderwege aufsteigen. Diesen Plan hatten die Kommunalpolitiker der Anliegergemeinden, die unter dem Dach des AUV organisiert sind, aber wieder verworfen. Zu hoch hing die Messlatte der Kriterien. Trotz der Fertigstellung vor Weihnachten war das neue Teilstück in Harras bisher gesperrt. Der Belag musste bei wärmeren Außentemperaturen noch aushärten, damit nicht gleich die ersten Radler Spurrinnen in den aufgekiesten Untergrund ziehen.

Auf einer Seite ist der Weg mit einem Zaun versehen, denn er grenzt an privates Weideland. Der Markt Prien hatte nach jahrelangen Hängepartien 2020 nach Beginn der neuen Legislaturperiode doch noch Einigkeit mit den drei

Grundeigentümern erzielen können, die mit dem Verkauf ihrer Parzellen an die Gemeinde den Weg frei machten. Die Trassenführung war in enger Abstimmung mit der Naturschutzbehörde am Landratsamt Rosenheim so gewählt worden, dass für den Bau kein einziger Baum oder Busch weichen musste.

Appell: Hunde bitte an die Leine!

Die Harrasser Straße ist in diesem Bereich eng und kurvig, bei schönem Wetter stauen sich Autoschlangen hinter Radlerkolonnen, weil Überholen kaum möglich ist. Wenn die 700 Meter lange Alternative von den Radfahrern angenommen wird, könnte sich die Situation schnell spürbar entspannen. „Aufgrund der Lage inmitten des Gebietes der Chiemsee-Schutzverordnung und der angrenzenden Grundstücke in Privateigentum appellieren wir an alle Fußgänger und Radfahrer, auf dem Weg zu bleiben, ihre Hunde anzuleinen und Restmüll nicht entlang des Weges zu entsorgen“, heißt es in einer offiziellen Mitteilung aus dem Rathaus zur Freigabe.



Engpass wegen Großbaustelle

Dass sie gern noch andere Alternativ-Strecken für Radler zum Chiemsee-Rundweg gehabt hätten, daraus machen Andreas Friedrich und Michael Anner kein Geheimnis. Der Zweite Bürgermeister erinnerte an die Bemühungen der Gemeinde, den Uferweg zwischen Stippelwerft und Fischhütte Reiter durch eine Verbreiterung für Radler zu öffnen. Das Ansinnen scheiterte am Naturschutz.

Der offizielle Uferweg führt Radler weiterhin auf der Osternacher Straße entlang. Wenn diese, wie geplant, im Laufe des Jahres mehrere Monate wegen einer Generalsanierung gesperrt werden muss, werde wohl der Uferweg zwischen Stippelwerft und Fischhütte zeitlich befristet für Radler geöffnet werden müssen, sagte Friedrich auf Anfrage der Chiemgau-Zeitung.